

***„Der Publikumspreis war für uns eine Bestätigung
weiter zu machen.“***

Interview mit Raúl Krauthausen

BBE: *Die Verleihung des Deutschen Engagementpreises ist nun fast genau zwei Jahre her. Was hat sich seither für Sie und ihr Projekt SOZIALHELDEN verändert?*

Wir haben mit den SOZIALHELDEN weitere Projekte angestoßen und mit wheelmap.org eine Onlinekarte für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ins Leben gerufen und erfolgreich etabliert.

BBE: *Auf den Internetseiten des Deutschen Engagementpreises ist zu lesen, dass bereits die Nominierung mit einer hohen Wertschöpfung verbunden ist. Wie haben Sie vor zwei Jahren die Nominierung wahrgenommen?*

Es ist wichtig, dass man genug Menschen findet, die für einen abstimmen. Jede Stimme, die man bekommt ist eine große Anerkennung. Leider sind Onlinevotings nicht immer gerecht. Denn die Anzahl der abgegebenen Stimmen sagt ja nicht zwangsläufig, dass ein Projekt besser ist als ein anderes. Hier werden leider Äpfel mit Birnen verglichen, sodass ein „Sieger“ am Ende leider auch viele „Fast-Sieger“ bedeutet. Dabei sind ja die meisten Projekte auf Unterstützung angewiesen, um erfolgreich zu sein.

BBE: *Hat der an Ihr Projekt verliehene Publikumspreis einen Beitrag zur höheren Anerkennung Ihres Projektes geleistet?*

Ein Preis ist immer eine Anerkennung. Er hilft, neue Partner zu gewinnen und sich ins Gespräch mit neuen Menschen zu begeben. Aber der Publikumspreis war für uns in erster Linie eine Bestätigung weiterzumachen. Die Stimmen, die uns gegeben wurden, haben uns motiviert. Wir danken all unseren „Wählern“ und hoffen, dass wir das in uns gesetzte Vertrauen nicht enttäuscht haben.

BBE: *Ist das Netzwerk von Freiwilligen, die im Rahmen Ihres Projektes tätig sind auf Grund der Auszeichnung angewachsen?*

Vom Preisgeld des Engagementpreises haben wir die Wheelmap programmiert. Auf ihr markieren tausende Menschen ehrenamtlich auf der ganzen Welt, Orte und die Information, ob diese rollstuhlgerecht sind oder nicht.

BBE: *Haben Sie als kreativer und erfinderischer Mensch möglicherweise eine Idee, wie eine angemessene Anerkennungskultur in Organisationen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements verbessert werden könnte?*

Preisgelder, Wettbewerbe und Urkunden dürfen nicht der einzige Weg zur Anerkennung sein. Ich glaube, dass mehr versucht werden sollte, Strukturen zu schaffen, die es Menschen erleichtern sich sozial zu engagieren oder gar eigene Projekte ins Leben zu rufen. Dazu könnten kostenlose Büroräume, Pro-Bono-Beratung, und Profis auch mal mit anpacken und nicht nur beraten, zählen. Viele Vereine erfinden, jeder für sich, das Rad neu. Da wird viel Energie verschwendet. Ein Preisgeld ist da oft nur ein Tropfen auf den sehr heißen Stein.

BBE: *Haben Sie die Chance der persönlichen Anerkennung auch in diesem Jahr genutzt und auf der Homepage des Deutschen Engagementpreis Ihre Stimme für ein Projekt abgegeben?*

Ja, das habe ich. Ich verrate aber nicht für wen!

Das Interview führte Alexandra Moll.

Raúl Krauthausen hat gemeinsam mit seinem Cousin Jan Mörsch 2004 die SOZIALHELDEN gegründet. Als ausgebildeter Telefonseelsorger, studierter Kommunikationswirt und Design Thinker arbeitet er seit über 10 Jahren in der Internet- und Medienwelt. Seit 2011 ist Krauthausen Ashoka Fellow.

Kontakt: raul@sozialhelden.de